

# Inhalt

<b>MAGNET BERLIN: ZUWANDERUNG EUROPÄISCHER FACHKRÄFTE .....</b>	<b>9</b>
<b>TEIL I - GRUNDLAGEN.....</b>	<b>15</b>
<b>1. BERLINER ARBEITSMARKT UND ARBEITSMARKTSTRATEGIEN .....</b>	<b>17</b>
1.1. AUSGANGSPUNKT UND ZIEL DER UNTERSUCHUNG .....	17
1.2. ZUWANDERUNG UND FACHKRÄFTEBEDARF AUF DEM BERLINER ARBEITSMARKT .....	18
1.3. DIE AKTUELLE ARBEITSMARKT- UND ZUWANDERUNGSPOLITIK IN BERLIN.....	52
1.4. ÜBERBLICK ÜBER EINZELNE ARBEITSMARKTSTRATEGIEN UND HANDLUNGSFELDER.....	66
1.5. ANALYSE UND ZUSAMMENFASSUNG.....	83
<b>2. DIE SICHT DER COMMUNITIES .....</b>	<b>85</b>
2.1. EINLEITUNG.....	85
2.2. PROBLEME IM ALLTAG VON BULGARISCHEN ZUWANDER/-INNEN IN BERLIN.....	86
2.3. PROBLEME IM ALLTAG VON FRANZÖSISCHEN MIGRANT/-INNEN IN BERLIN.....	87
2.4. PROBLEME IM ALLTAG VON POLNISCHEN ZUWANDER/-INNEN IN BERLIN .....	90
2.5. PROBLEME IM ALLTAG VON RUMÄNISCHEN ZUWANDER/-INNEN IN BERLIN .....	92
2.6. ZUSAMMENFASSUNG.....	94
<b>TEIL II - EXPERTISE ZUR ARBEITSMARKTINTEGRATION .....</b>	<b>95</b>
<b>3. METHODISCHES VORGEHEN .....</b>	<b>97</b>
3.1. FORSCHUNGSDESIGN UND ENTWICKLUNG DER UMFRAGE .....	97
3.2. ZUGANG ZU ZIELGRUPPEN .....	99
3.3. AUSWERTUNGSMETHODEN.....	106
<b>4. SOZIODEMOGRAFIE.....</b>	<b>109</b>
4.1. HERKUNFTSLÄNDER .....	109
4.2. ALTER UND GESCHLECHT .....	110
4.3. FAMILIE .....	113
4.4. HERKUNFT .....	122
4.5. ANKUNFTSJAHR .....	127
4.6. ZUSAMMENFASSUNG.....	131
<b>5. BILDUNGSHINTERGRUND .....</b>	<b>136</b>
5.1. BILDUNGSGRAD .....	140
5.2. STUDIENFÄCHER DER TEILNEHMER/-INNEN.....	143
<b>6. SITUATION IM HERKUNFTSLAND .....</b>	<b>146</b>
6.1. BESCHÄFTIGUNGSSITUATION IM HERKUNFTSLAND .....	146
6.2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATIONSENTSPRECHUNG DER ARBEIT IM HERKUNFTSLAND.....	147

6.3. ANGABEN ZUM GEHALT IM HERKUNFTSLAND .....	148
6.4. ZUSAMMENFASSUNG .....	149
<b>7. MIGRATIONSMOTIVE .....</b>	<b>151</b>
7.1. MIGRATIONSMOTIVE DER BEFRAGTEN NACH NATIONALITÄT UND GESCHLECHT .....	151
7.2. MIGRATIONSMOTIVE NACH BILDUNGSGRAD .....	157
7.3. BEREITSCHAFT, IN ANDERER STADT ALS BERLIN ZU WOHNEN .....	159
7.4. VORABINFORMATIONEN .....	162
7.5. ZUSAMMENFASSUNG .....	163
<b>8. VORHERIGE AUSLANDSAUFENTHALTE .....</b>	<b>165</b>
8.1. ANZAHL VORHERIGER AUSLANDSAUFENTHALTE .....	165
8.2. VORHERIGE AUFENTHALTSLÄNDER .....	168
8.3. MOTIVE FÜR DIE VORHERIGEN AUSLANDSAUFENTHALTE .....	172
8.4. ZUSAMMENFASSUNG .....	177
<b>9. DEUTSCHKENNTNISSE .....</b>	<b>178</b>
9.1. DEUTSCHKENNTNISSE BEI ANKUNFT .....	178
9.2. VERBESSERUNG DER DEUTSCHKENNTNISSE .....	179
<b>10. ANERKENNUNG DES ABSCHLUSSES UND DER QUALIFIKATION .....</b>	<b>181</b>
10.1. DURCHFÜHRUNG DES ANERKENNUNGSVERFAHRENS .....	181
10.2. GRÜNDE FÜR DAS UNTERLASSEN EINES VERSUCHES DER ANERKENNUNG DER QUALIFIKATIONEN .....	182
<b>11. BEREITSCHAFT ZUM ABSOLVIEREN EINER (WEITEREN) AUSBILDUNG IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>185</b>
<b>12. INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT .....</b>	<b>188</b>
12.1. SITUATION DER BULGAR/-INNEN IN BERLIN .....	189
12.2. SITUATION DER FRANZÖSINNEN UND FRANZOSEN IN BERLIN .....	217
12.3. SITUATION DER POL/-INNEN IN BERLIN .....	242
12.4. SITUATION DER RUMÄN/-INNEN IN BERLIN .....	263
<b>13. DER ARBEITSMARKTERFOLG IN MULTIVARIATER ANALYSE .....</b>	<b>287</b>
13.1. METHODEN .....	287
13.2. ERGEBNISSE .....	290
13.3. ZUSAMMENFASSUNG .....	299
<b>14. SPRACHKURSE .....</b>	<b>301</b>
14.1. TEILNAHME AN EINEM DEUTSCHKURS UND GRÜNDE FÜR DIE NICHT-TEILNAHME .....	301
14.2. NIVEAU DES DEUTSCHKURSES .....	305
14.3. ART DES DEUTSCHKURSES .....	306
14.4. ZUSAMMENFASSUNG .....	307

<b>15. SOZIALE INTEGRATION .....</b>	<b>309</b>
15.1. BEGLEITUNG BEI DER EINREISE NACH DEUTSCHLAND .....	309
15.2. DERZEITIGE KONTAKTE IN BERLIN .....	311
15.3. DEUTSCHE/-R PARTNER/-IN .....	314
15.4. MITGLIEDSCHAFT IN VEREINEN UND ORGANISATIONEN .....	314
15.5. HERAUSFORDERUNGEN DER SOZIALEN INTEGRATION.....	316
15.6. ZUSAMMENFASSUNG .....	319
<b>16. VERGLEICH ZU DEN UMFRAGEERGEBNISSEN DER ITALIENER/-INNEN UND SPANIER/-INNEN .....</b>	<b>321</b>
16.1. VERGLEICH DER SOZIODEMOGRAFISCHEN DATEN.....	321
16.2. BILDUNGSGRAD UND STUDIENBEREICHE .....	323
16.3. MIGRATIONSMOTIVE.....	325
16.4. SITUATION DER TEILNEHMER/-INNEN IM HERKUNFTSLAND UND IN BERLIN .....	327
16.5. ARBEITSBRANCHEN UND QUALIFIKATIONSENTSPRECHUNG .....	328
16.6. DEUTSCHKENNTNISSE DER TEILNEHMER/-INNEN .....	331
16.7. GEPLANTE AUFENTHALTSDAUER.....	333
<b>TEIL III - HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....</b>	<b>335</b>
<b>17. EINFÜHRUNG ZU DEN HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....</b>	<b>337</b>
17.1. AUSGANGSPUNKT: ERKENNTNISSE AUS DER EXPERTISE ZUR NEUEINWANDERUNG AUS BULGARIEN, FRANKREICH, POLEN UND RUMÄNIEN.....	337
17.2. METHODISCHES VORGEHEN BEI DER ENTWICKLUNG VON HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	340
<b>18. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG, ZUR ERHÖHUNG DER ERWERBSBETEILIGUNG VON ZUWANDER/-INNEN UND ZUR BESSEREN ARBEITSMARKTINTEGRATION .....</b>	<b>343</b>
18.1. HERKUNFTSÜBERGREIFENDE KOOPERATION.....	343
18.2. BILDUNG ALS SCHLÜSSEL DER INTEGRATION .....	344
18.3. BILDUNGSBERATUNG FÜR NEUZUGEWANDERTE .....	344
18.4. BESONDRE BILDUNGSBERATUNG FÜR NEUZUGEWANDERTE FRAUEN.....	346
18.5. FÖRDERUNG DER INFORMATIONEN ÜBER DIE DUALE BERUFAUSBILDUNG FÜR JUNGE NEUZUGEWANDERTE.....	346
18.6. UNTERSTÜTZUNG VON UNTERNEHMEN BEI DER AKQUISE UND EINSTELLUNG VON NEUZUGEWANDERTEN.....	347
18.7. VERBESSERUNG DER QUALIFIKATIONSADÄQUATEN VERMITTLUNG .....	350
18.8. FÖRDERUNG VERLÄSSLICHER VORABINFORMATION IM HERKUNFTSLAND ZU CHANCEN AUF DEM DEUTSCHEN ARBEITSMARKT.....	353

18.9. IMPLEMENTIERUNG VON AUFSUCHENDER BERATUNG UND MUTTERSPRACHLICHEN ANGEBOTEN IN SOZIALEN MEDIEN .....	355
18.10. FRÜHZEITIGE KONTAKTAUFAHME MIT NEUEINGEWANDERTEN .....	356
18.11. GEZIELTE FÖRDERUNG NEUZUGEWANDERTER FRAUEN.....	358
18.12. ARBEITSMARKTINTEGRATION VON EU-ZUWANDERNDEN ALS LANGFRISTIGES THEMA DER POLITISCHEN AGENDA .....	358
<b>19. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUM SPRACHERWERB.....</b>	<b>360</b>
19.1. VERBESSERTER ZUGANG ZU SPRACHKURSEN .....	360
19.2. ALTERNATIVE MÖGLICHKEITEN ZUM SPRACHERWERB .....	364
19.3. SCHAFFUNG VON MÖGLICHKEITEN ZUM SPRACHERWERB AM ARBEITSPLATZ.....	364
<b>20. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR INTERKULTURELLEN ÖFFNUNG DER VERWALTUNG UND ETABLIERUNG EINER WILLKOMMENSKULTUR IN DER GESELLSCHAFT .....</b>	<b>366</b>
20.1. INTERKULTURELLE ÖFFNUNG DER VERWALTUNGEN .....	366
20.2. INTERKULTURELLE ÖFFNUNG VON AGENTUREN FÜR ARBEIT UND JOBCENTERN .....	367
20.3. SPRACHKURSE ALS SPRUNGBRETT FÜR WEITERE INTEGRATIONSSCHRITTE NUTZEN .....	369
20.4. NACHHALTIGKEIT VON BERATUNGSANGEBOTEN.....	369
<b>21. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR NUTZUNG DER IM AUSLAND ERWORBENEN BERUFLICHEN QUALIFIKATIONEN.....</b>	<b>371</b>
21.1. ERHÖHUNG DER BEKANNTHETID DES ANERKENNUNGSVERFAHRENS .....	371
21.2. ANALYSE DER PRAXIS VON ANERKENNUNGSVERFAHREN IN BERLIN.....	373
21.3. VERKNÜPFUNG DES SPRACHERWERBS MIT DER ANERKENNUNGSBERATUNG.....	373
21.4. FLEXIBILISIERUNG DES ANERKENNUNGSVERFAHRENS .....	374
21.5. AUSBAU DER ANERKENNUNGSBERATUNG .....	375
21.6. FINANZIERUNG DES ANERKENNUNGSVERFAHRENS.....	375
<b>22. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG DES GLEICHBEHANDLUNGSGEBOTS UND DES DISKRIMINIERUNGSVERBOTS .....</b>	<b>377</b>
<b>AUTOR/-INNEN .....</b>	<b>378</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>380</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>388</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>399</b>